

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **27 (1885)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Lungenseuche	Maul- und Klauenseuche
in Ober-Oesterreich	in — Bezirk	in 1 Bezirk,
„ Tirol	„ 1 Bezirk ¹⁾	„ 3 Bezkn. ²⁾
„ Bukowina	„ — „	„ 3 „
„ Salzburg	„ — „	„ 2 „
„ Ungarn (Ausw. v. 27. Jan.)	„ 5 Bezirken	„ 16 Bezirken.

Oesterreich-Ungarn war am 2. Februar frei von Rinderpest.

In Italien sind in der Zeit vom 5. bis 11. Januar 745 Fälle von Maul- und Klauenseuche zur Anzeige gelangt; hiervon wurden 682 in der Lombardei konstatirt.

Aus den Bundesrathsverhandlungen. (Sitzung vom 30. Jan. 1885.)

Der Kanton Zug ist vom Konkordate über „Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel“ vom 5. August 1852 (A. S., IV. 210) zurückgetreten. Hievon wird den noch im Konkordat befindlichen Kantonen, nämlich: Zürich, Schwyz, Baselstadt, Baselland, Appenzell A.-Rh., Appenzell I.-Rh., St. Gallen, Aargau und Thurgau, Kenntniss gegeben.

Anmerkung der Redaktion. Auch Thurgau scheint demnächst vom Konkordat zurücktreten zu wollen.

Neue Literatur.

Färbungs-Methoden zum Nachweis der fäulniserregenden und pathogenen Mikroorganismen. Zusammengestellt von Dr. Hugo Plaut, Assistent am Laboratorium des Veterinärinstitutes der Universität Leipzig. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von Hugo Voigt in Leipzig, 1885. Preis 75 Cts.

Das 30 Seiten starke Heftchen ist dem ersten, was die kurze, klare Sprache betrifft, gleich, dagegen erscheint es nicht mehr in

¹⁾ Feldkirch.

²⁾ Feldkirch, Bludenz und Bregenz.

Form einer gefalteten Tabelle, sondern in Buchform. (Vergl. Seite 164, Bd. XXVI dieses Archives.) In gewohnter übersichtlicher Weise sind die Färbungsmethoden der Pilze zusammengestellt, und die zahlreichen, seither neu entdeckten Methoden beigefügt. Auch schickt Verfasser in Form „allgemeiner Bemerkungen“ einige praktische Winke voraus, welche sehr beachtenswerth sind, wie auch die kurzgefassten Resultate seiner Untersuchungen über das Verhalten der Spaltpilze nach der Einwirkung verschiedener chemischer Reagentien. Ist Mikroskopikern zu empfehlen. *Zschokke.*

Johne, Dr. Albert, Ueber die Koch'schen Reinkulturen und die Cholerabacillen. Erinnerungen aus dem Cholera-Kursus im k. Gesundheitsamte zu Berlin. 1885, Leipzig bei F. C. W. Vogel. 28 Seiten. Fr. 1. 05.

Die epochemachende Entdeckung der niedern Organismen, welche den Milzbrand, die Tuberkulose, den Rotz und andere übertragbare Krankheiten verursachen, verdanken wir der geschickten Verbindung drei verschiedener wissenschaftlicher Methoden, nämlich der mikroskopischen Untersuchung, der Impfung mit den Kontagien und den Reinkulturen krankheitserregender Organismen. Gerade auf letzteren beruht die Zuverlässigkeit der heutigen Prophylaxis gegen Seuchen. Da die methodische Ausbildung dieses Verfahrens in die allerneueste Zeit fällt, so entspricht die kleine Flugschrift des so kompetenten Verfassers einem wirklichen Bedürfnisse. Der Umstand, dass die allein beim Menschen vorkommenden Cholerastäbchen als Beispiel herangezogen werden, darf unseren speziellen Leserkreis nicht abschrecken; denn die Kultur des Choleraorganismus bedingt keine prinzipielle Abweichung von der Züchtung der pathogenen Pilze überhaupt. Wir empfehlen die lichtvolle und anziehende Beschreibung der neuen Forschungsmethode auf's Angelegentlichste und sind überzeugt, dass kein Leser die Abhandlung unbefriedigt aus der Hand legen wird. *G.*
